



20.00 - 20.40 h

PROF. DR. MARTIN EGELHAAF

Prorektor / Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs,
Fakultät für Biologie / Neurobiologie, liest:

■ **"DER MANN OHNE EIGENSCHAFTEN" VON ROBERT MUSIL**

Robert Musils Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" ist ein faszinierendes Buch, das als Panorama der Moderne bezeichnet werden kann. Ulrich, so heißt die Hauptfigur des Romans, ist ein "Mann ohne Eigenschaften", weil ihn das Angebot vorgefertigter Identitäten, die das beginnende 20. Jahrhundert zu bieten hat, kalt lässt und er lieber aus einer unbestimmten Position heraus zum kritischen Beobachter zeitgeschichtlicher Absurditäten, geistesgeschichtlicher Merkwürdigkeiten, menschlicher Eigenschaften und wissenschaftlicher Sackgassen wird. Das alles ist klug und oftmals witzig beschrieben und noch immer aktuell, z.B. wenn die gesellschaftliche Elite der österreichischen K. u. K.-Monarchie eine "Parallektion" plant, um anlässlich des siebzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef I im Jahr 1918 die im gleichen Jahr stattfindenden Feierlichkeiten zum dreißigjährigen Regierungsjubiläums Wilhelms II im Deutschen Reich zu toppen - und niemandem etwas einfällt...



21.00 - 21.40 h

PROF. DR. WOLFGANG BRAUNGART

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, liest:

■ **"JOSEPH UND SEINE BRÜDER" VON THOMAS MANN**

Möchten Sie sich der gewohnten Feierabend-TV- und Eventkultur mal entziehen und sich sozusagen antizyklisch verhalten? Dann tauchen Sie ein in Thomas Manns großen Bibel-Roman, berauschen sich an Poesie und Sprachgestaltung und folgen Sie ein Stück weit einer großen, phantasiereichen Reise durch Kunst und Kulturgeschichte. Erschaffen hat Thomas Mann diesen späten Roman in Deutschlands dunklem Jahrzehnt zwischen 1933 und 1943. Ein sprachmächtiger Autor, erfand er die Lebensgeschichte von Jakobs Sohn Joseph aus der biblischen Genesis neu und vollendete damit auch einen alten Wunsch Goethes, diese "anmutige Erzählung (endlich mal) ins Einzelne auszumalen".

22.00 - 22.40 h

PD DR. HOLGER DAINAT

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, liest:

■ **"MINUTENNOVELLEN" VON ISTVAN ÖRKENY**

Einer der besonderen Höhepunkte dieser Lesenacht sind István Örkénys "Minutennovellen". Zwischen 1944 und 1968 schrieb der ungarische Schriftsteller an die 400 dieser kleinen literarischen Preziosen, die natürlich alle Charakteristika der europäischen Novellenform in sich tragen. Nur schneller und eindeutiger spielt sich die Handlung in den kleinen Geschichten ab, die somit an einen literarischen Comicstrip erinnern. Wunderbar übersetzt von Terézia Mora, ist den "Minutennovellen" eine Art Gebrauchsanweisung beigelegt: zu lesen quasi zwischen Tür und Angel, solange das Frühstücksei kocht, in der Zeit bis der erwartete Rückruf erfolgt.



20.00 - 20.40 h

DR. EVA REICHMANN

Servicebereich SL_K5 - Beratung für Studium, Lehre und Karriere /
Zentrale Studienberatung, liest:

■ **"FUNKEN IM ABGRUND" VON SOMA MORGENSTERN**

Im Zentrum dieser zum Teil auch autobiographischen Trilogie Soma Morgensterns steht die Geschichte der ostjüdischen Familie Mohylewski. Der Sohn Alfred, ohne religiöse Bindung aufgewachsen und sogar zum Christentum übergetreten, kehrt nach dem Zerfall der Donaunomonarchie wieder in sein ostgalizisches Heimatdorf zurück und lernt über seinen Onkel seine jüdischen Wurzeln kennen, ausgerechnet in einer Zeit, in der ringsherum der polnische Nationalismus wächst und in Wien - Fluchtpunkt für Alfred - die Nazis immer mehr Zulauf bekommen. Alfreds Umkehr von West nach Ost bildet den Rahmen für eine komplexe Analyse widerstrebender Modelle jüdischer Existenz in der Moderne und widmet sich dabei gleichzeitig der Dichotomie "Urbanität" versus "Ruralität". Geschrieben in einer phantasieanregenden, kraftvollen bildreichen Sprache, kann Morgensterns Trilogie zu Recht als "ein großes Gemälde des jüdischen Lebens" bezeichnet werden.

21.00 - 21.40 h

AILEEN GROTHUES

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft /Lehrangebot Mediothek
(Sprachkurse), liest englischer Sprache:

■ **"NEVER LET ME GO" VON KAZUO ISHIGURO**

Kazuo Ishiguro erzählt die Geschichte von drei jungen Menschen, die in einem Internat aufwachsen. Nichts ungewöhnliches, so scheint es, solche Geschichten gibt es massenhaft. Mit einem Unterschied: die Protagonisten Kathy, Ruth und Tommy sind Klone, gezüchtet um später "donors" zu werden - Organspender. Wer jetzt an einen Science-Fiction-Roman denkt, liegt allerdings völlig falsch. Der gesamte wissenschaftliche Hintergrund des Klonens wird ausgeblendet. "Never let me go" ist auch keine Geschichte der Auflehnung gegen das System. Sie erzählt von Freundschaft und Liebe, von Menschlichkeit und Mitgefühl in einer inhumanen Welt, die Menschen als Material missbraucht. Diese Ungerechtigkeit zu erkennen und zu bewerten, wird allerdings ganz dem Leser überlassen. Das ist das Mitreißende: Dass man die Handlungen der Figuren, ihre Fügung in das System nicht nachvollziehen kann und man sich dennoch immer mehr in sie hinein fühlt.



22.00 - 22.40 h

CHRISTIAN WERNER BECKER

Technische Fakultät, liest:

■ **"I, ROBOT" VON ISAAC ASIMOV**

Wer den gleichnamigen Hollywood-Film von 2004 gesehen hat, der wird sich sehr über den Inhalt der Kurzgeschichten wundern, die Isaac Asimov schon 1950 veröffentlicht hat. Viele der darin angesprochenen theoretischen wie auch praktisch-gesellschaftlichen Probleme sind im Hinblick auf die (vor allem in Japan) intendierte Benutzung von Robotern im alltäglichen Umfeld innerhalb der kommenden Jahrzehnte sehr relevant. Diese gute deutsche Übersetzung ist allen zu empfehlen, die sich mit dem Thema "Social Robots" beschäftigen.



20.00 - 20.40 h

URSEL SICKENDIEK

Servicebereich SL_K5 - Beratung für Studium, Lehre und Karriere / Zentrale
Studienberatung, liest:

■ **"DIE SONNTAGSFRAU" VON CARLO FRUTTERO & FRANCO LUCENTINI**

Ein recht bizarrer Mord an einem Turiner Architekten (die Mordwaffe ist so unaussprechlich, dass die Polizei sie geheimhält) und dessen Aufklärung fesseln den Leser in diesem kriminalistischen Puzzle. Die zunehmende Sympathie zwischen dem charmanten Kommissar Santamaria und der verdächtigen wohlhabenden Müßiggängerin Anna Carla bildet den roten Faden in der Geschichte. Der aus Sizilien stammende Commissario muss sich in einem Minenfeld des alten norditalienischen Adels und der Großindustrie bewähren. In raschem Tempo erzählt das Autorenduo Fruttero und Lucentini - auch die Firma genannt - überaus amüsant, was sich zwischen den Angehörigen verschiedener Milieus des alten und neuen Turin abspielt. Gleichzeitig wird uns eine augenzwinkernde Satire auf die Stadt Turin mitgeliefert. Neben dem Genuss an einem brillant konstruierten Kriminalroman können wir als Leserinnen und Leser immer wieder erkennen, welche Albernheiten und Eitelkeiten unseren Umgang miteinander manchmal viel mehr bestimmen als das, was wir oberflächlich zu tun scheinen.



21.00 - 21.40 h

PROF. DR. BÄRBEL FROMME

Fakultät für Physik, liest:

■ **"MÖRDERISCHE ELEMENTE" VON JOHN EMSLEY**

Wer gerne Krimis liest und außerdem an naturwissenschaftlichen, medizinischen oder historischen Dingen interessiert ist, sollte dieses Buch lesen. Auf ansprechende, interessante lesende Art und Weise erhält man Informationen über die giftigen Elemente Quecksilber, Arsen, Antimon, Blei und Thallium. Man erfährt etwas über ihr natürliches Vorkommen, chemische Verbindungen usw.. Natürlich geht es dann aber insbesondere um ihre Wirkung auf den Menschen... wobei einem durchaus schon einmal das heimelige Gruseln oder sogar kalte Grausen widerfährt. Es ist erschreckend, wie viele Menschen durch zufällige Vergiftungen zu Tode kamen. Sie starben zum Beispiel durch arsenversetztes Bier oder Pfefferminzpastillen, durch Farbstoffe in Tapeten oder durch die Verwendung von Bleiacetat als Süßungsmittel. Letzteres verwendeten die reichen Römer in großem Umfang. Noch heute gibt es überlieferte Rezepte... Und dann geht es natürlich um vorsätzlichen Mord: es gab Männer, die mehrere ihrer Frauen vergifteten oder Menschen, die ihre ganze Familie nach und nach beseitigten. Auch den Arbeitskollegen konnte man durchaus unerwünschte Stoffe ins Frühstück mischen. Selbstverständlich werden auch die allseits bekannten Vergiftungstheorien bezüglich des Todes Prominenter behandelt: über Isaac Newton bis hin zu Mozart und Napoleon ist alles dabei.



22.00 - 22.40 h

DR. BETTINA BLÄSING

Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Abteilung
Sportwissenschaft, liest:

■ **"DER FALL JANE EYRE" VON JASPER FFORDE**

"Ein wunderbar intelligentes Buch, das vor Sprachwitz (besonders empfehlenswert in der Originalausgabe!) und Ideen nur so sprüht, das respektlos von einem Genre ins andere springt: Krimi, Thriller, Science Fiction, Fantasy - das ein ganz neues Licht auf Klassiker wie Charlotte Brontës "Jane Eyre" wirft und das einfach Lust auf mehr Bücher macht. In der Welt von Thursday Next, Geheimagentin einer Spezialeinheit für Literatur, werden Romanfiguren entführt, Dodos in Heimarbeit geklont, ist Wales (Jasper Ffordes Heimat) unabhängige sozialistische Republik, sind Zeitanomalien Alltagsphänomene - Verglichen mit Douglas Adams, heiß empfohlen von Terry Pratchett - und von mir!" (Bettina Bläsing)



20.00 - 20.40 h

HARALD HAHN

Fakultät für Pädagogik, AG 10, liest:

■ **"ROT" VON UWE TIMM**

Uwe Timm wird gern gelesen. Der Roman "Rot" ist ein Renner in der Ausleihstatistik der Bibliothek. Das Buch bildet eine Art Abschluss einer Trilogie über '68: "Heißer Sommer" von 1974, die These des Aufbruchs und der Revolte; "Kerbels Flucht" (1980), die Antithese der Gewalt und der Depression; und nun, 2001, eben "Rot" - die Synthese der Utopien, Parolen und Sehnsüchte der sog. 68-er. Timms Bücher erzählen meist über Wirklichkeiten, die den Leser auch angehen, über gegenwärtige Lebensweisen und Befindlichkeiten, in denen dieser sich wiederzufinden vermag. Dabei handelt "Rot" ausgerechnet vom Sterben. Bei Rot geht der Jazzkritiker und Beerdigungsredner Thomas Linde über eine Ampel, und zwischen dem Zusammenprall mit dem Auto und Lindes letztem Atemzug Sekunden später entwickelt sich das Buch. "Rot" ist ein Sekunden-Flash, eine literarisch gedehnte Lebensrückschau von 430 Seiten, sozusagen die Grabrede an den Leser. Es geht darin um Iris, Thomas Lindes letzte, einmal noch und unerwartet in sein Leben gestürmte Liebe. Es geht um Lindes früh verstorbenen Kampfgefährten, um den "Grottenolm der Revolution" Genosse Aschenberger, dessen gescheitertes Vorhaben, am Tag des Berlin-Umzuges der Bonner Regierung die Berliner Siegessäule in die Luft zu sprengen, Linde nun vollenden soll. Es geht um gescheiterte Utopien und Sehnsüchte, um Lebenslust und Resignation, um den Sinn des Lebens und den Unsinn der Geschichte. Das Buch ist somit auch Rückblick und Bündelung der letzten vierzig Jahre Bundesrepublik. Auch das macht Uwe Timm kaum einer nach im Pandämonium der Selbstschau deutscher Gegenwartsliteraten: dass der Leser feststellen kann, die Geschichte des Protagonisten ist ja meine eigene Geschichte. Rot ist die Liebe, rot ist die Revolution. Rot ist das Ampelmännchen. Vor allem aber ist "Rot" das Ende einer Affäre: die des Thomas Linde mit seinem Leben.

LESENACHT



MI. 24. OKT.
20 - 23 UHR

Universitätsbibliothek
Bielefeld
Professorinnen und
Professoren lesen vor:
Denkzelle,
Literatur-Foyer,
Hochspannungsbereich
und vieles mehr!
Eintritt frei.

Eine abwechslungsreiche und spannende Mischung ist garantiert, wenn in der esenacht Lehrende der Universität Bielefeld ausgewählte Passagen aus ihren Buchempfehlungen vorlesen. Das Spektrum reicht vom historischen Roman über das politische Buch bis zur Fachliteratur. In der Bibliothek sind verschiedene Lesestationen eingerichtet, die „Denkzelle“, das „Literatur-Foyer“, der „Hochspannungsbereich“ und mehr.

Die Lesungen finden an allen Stationen parallel statt. Speis und Trank sowie ein musikalisches Begleitprogramm mit der Bielefelder Gitarristin und Sängerin Kristin Shey werden auf der Galerie geboten.

Die Lesenacht ist eine Aktion zum Tag der Bibliotheken. Der Eintritt ist frei. Eine gemeinsame Veranstaltung der Universitätsbibliothek, des Servicebereiches SL_K5 und des Ästhetischen Zentrums, mit freundlicher Unterstützung des Absolventen-Netzwerks der Universität Bielefeld e.V.

Kontakt: Universitätsbibliothek, Informationszentrum, Tel. 0521/ 106-4112, E-Mail: lesenacht.ub@unibielefeld.de.

Alle diesjährigen Literaturempfehlungen für Studierende sind einsehbar unter: www.unibielefeld.de/ leseempfehlungen



DR. STEFANIE SCHÄFERS

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, liest:

■ "HAUSAUFGABEN" VON JAKOB ARJOUNI

Liebe Lesenacht-Besucher! Ist es Zufall, ist es höherer Wille - den 68-ern werden Sie heute auch in diesem Buch begegnen. In seinem Roman "Hausaufgaben" vermag der Blick des Erzählers Jakob Arjouni auf das Personal jener Epoche dabei zwar "fein Ziselirtes" zu Tage fördern, ist dabei jedoch wenig zimperlich.

Es geht um einen Deutschlehrer, Oberstufen-Pädagoge, der sich anlässlich einer aus dem Ruder laufenden Deutschstunde zum Thema "Drittes Reich" mit seinen Auschwitz-Witze erzählenden und sich politisch völlig unkorrekt gebärdenden Schülern anlegt. Der Lehrer wird dabei recht zwielichtig geschildert. Doch Arjouni greift bei der Skizzierung dieses Unsympathen zu einem Kniff: Unterschwellig verarbeitet er vermeintliche oder tatsächliche Ressentiments seiner Leser in die Charakterisierung mit ein. Die "Volksseele" wird sozusagen direkt angesprochen. So scheint Lehrer Linde zum tragischen Opfer zu werden. Ein Opfer allerdings seiner eigenen familiären Situation, die er, schaut man genauer hin, zum großen Teil selbst zu verantworten hat. Seine Frau steckt in der Psychiatrie, vom Ehegatten selbst eingewiesen; seine Tochter berichtet, einst vom Vater sexuell belästigt worden zu sein; der Sohn begehrt auf und baut einen schweren Autounfall. Probleme also, die - wie ein Rezensent schrieb - ausreichen würden für ein Jahr Lindenstraße.

Und so schwanken die Kritiken zu diesem Buch von einem Extrem ins andere: Arjounis "bestes Buch" sei es, sagen die Einen, ein "überladener Roman über einen der armseligsten Helden" sowie ein "kleingeistiges" Machwerk die Anderen.

Nun denn, machen Sie es wie immer, liebe Lesenacht-Besucher, hören Sie zu und sagen Sie sich anschließend selbst die Meinung.

22.00 - 22.40 h

DR. MATTHIAS ROSE

Fakultät für Rechtswissenschaft, liest:

■ "ISTANBUL" VON ORHAN PAMUK

Wie bereits in seinen früheren Romanen sind die Kindheits- und Jugenderinnerungen Orhan Pamuks auch in dessen Istanbul-Buch eng mit seiner Heimatstadt verknüpft. Das Buch ist ein großes Panorama nicht nur der Stadt am Bosporus, sondern auch der türkischen Geschichte und Mentalität allgemein. 1922 ist Pamuk an diesem Ort, zwischen Orient und Okzident sozusagen, geboren, und so fühlt sich der Leser durch die Szenen und Geschichten in die erste Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zurück versetzt.

Eine wichtige Rolle spielt die Beschreibung der Melancholie der Istanbuler, die der Autor in seiner leidenschaftlichen Hommage immer wieder herauf beschwört. Dabei greift er zurück auf die Istanbul-Texte von Gustave Flaubert, Theophile Gautier oder Gerard de Nerval und eignet sich deren literarische Techniken der Stadtbeschreibung an.

Ein zentrales Moment des Buches, sozusagen ein Schlüsselbegriff in Pamuks Liebeserklärung an seine Stadt, ist der Begriff des "hüzün". Hüzün ist das türkische Äquivalent zum britischen "spleen", das die Atmosphäre der Metropole nicht nur während Pamuks Jugendzeit entscheidend geprägt hat. Als großer Autor und Literaturnobelpreisträger setzt Pamuk mit diesem Buch eine lange literarische Tradition fort: die Stadt, aus der man kommt und die einen geformt hat, in einer Art Liebesroman zu seiner Geliebten zu nehmen und künstlerisch zu überhöhen.

BAUTEIL BI

ÜBERRASCHUNGSECKE

20.00 - 20.40 h

PROF. DR. HOLGER THEISEL

Technische Fakultät, liest:

■ "JAKOBS LEITER" VON STEFFEN MENSCHING

Muss man 4000 Bücher kaufen, um eines zu schreiben? Steffen Mensching berichtet vom großen Abenteuer, in Büchern nichts weniger als die Welt zu entdecken. Sein virtuos erzählter Roman ist eine spannungsvolle Melange aus Dokument und Fiktion, Geschichte und Augenblick mit überraschender Komik in den Details. Ein Mann aus Deutschland steht auf der 28th Street in Chelsea, Manhattan, und sucht einen Buchhändler. Er trifft auf Jack, alias Jacob, seinen zukünftigen

Geschäftspartner, Lehrer und väterlichen Freund. Jack bietet ihm 4000 alte deutsche Bücher zum Kauf an, kostbare und wertlose Bände, die aus Europa nach Amerika kamen. Der Mann ist hin und her gerissen. Was soll er mit dieser Emigrantenbibliothek? Steffen Mensching hat 1998 in New York gelebt und ist durch Zufall auf eine deutsch-jüdische migrantenbibliothek gestoßen, die er einem Antiquar abkaufte. Statt der Bücher interessierten Mensching die Spuren oder Lebenszeichen, die deren Besitzer in den Büchern hinterlassen hatten. Eine Romanidee war geboren, Mensching begann die Lebensgeschichte dieser Emigranten zu recherchieren. Im Roman nun verbindet er seine Recherchen mit der eigenen Familiengeschichte, ergänzt diese Episoden um Antiquariatsgeplauder, New-York-Reflexionen und so weiter. So zu sagen eine "Chronik der eigenen Welt". Orte und Zeiten prallen aufeinander und Leben und Tode verdichten sich zu einem bewegenden Panorama menschlicher Schicksale im 20. Jahrhundert.



DR. MICHAEL PÄTZOLD

liest in englischer Sprache:

- "LOOKING FOR CLASS" VON BRUCE FEILER
- "STARS AND BARS" VON WILLIAM BOYD

"England und Amerika - zwei Länder getrennt durch eine gemeinsame Sprache, wie es George Bernard Shaw einmal ausgedrückt hat? Wie sehen das heute intelligente und beredte Vertreter der beiden Kulturen? Die im Folgenden erwähnten zwei Bücher befassen sich genau mit dieser Frage. Zuerst wäre da der Amerikaner Bruce Feiler, ein Yale-Absolvent, der nach einem Japanaufenthalt ein Jahr zum Studium an der Uni Cambridge verbringt. Sein Bericht ist voller gut beobachteter Details zu England, Cambridge und dem Studentenleben. Im 18. Kapitel seines Buches "Looking for Class" bietet er dem Leser eine Debatte in der Cambridge Union über das Thema "This House Would Rather Be Young, Free, and American." Es geht hoch her im Debattierclub und als deutscher Leser wird man manches Bekannte, aber auch viele neue Einzelheiten zum Thema England / USA finden. Mehr will ich nicht verraten, möchte aber doch das Zitat aus einer Männertoilette des Geschichtsseminars in Cambridge mitteilen, welches das Kapitel einleitet:

Q: What's the difference between America and a yoghurt? A: Give a yoghurt 200 years and it will develop a culture. Als return match nun ein paar Worte zum Roman „Stars and Bars“, dem umwerfend komischen Buch von Willam Boyd, einem britischen Schriftsteller. Hier werden die (kulturellen und erotischen) Abenteuer eines durch und durch englischen Antiquitätenhändlers berichtet, der von New York in die Südstaaten geschickt wird, um einen reichen Sammler zum Verkauf seiner Sammlung von französischen Impressionisten zu bewegen. In Henderson Does haben wir einen britischen "innocent abroad", der sich nach und nach an die ihm fremde Kultur gewöhnt, ja sogar anpaßt. Auch aus diesem Roman einen Appetithappen: "He trudged on up Park Avenue's gentle slope. Younger people overtook him. A pretty girl in an elegant silk suit walked strongly by, incongruous in her training shoes. Her breasts leapt beneath the sheen of her blouse. Her streaked blonde hair was clamped with tiny headphones. She mimed to the song she alone was hearing. Henderson wondered whether he should wish her "a nice day". You could do that sort of thing here: confer cheery blessings on any passing stranger. "Hey, enjoy your music!" he could shout. Or "Have a great lunch!" or even "Be well!" He shook his head admiringly and said nothing". Dies ist ein netter, ziemlich harmloser Anfang, dem zunehmend bizarre und gefährliche Geschehnisse folgen, nicht nur sprachlicher Art. Mein Fazit: England und Amerika - zwei Nationen, die nicht nur durch verschiedene Sprachen getrennt sind." (Dr. Michael Pätzold)



PROF. DR. JENS STOYE

Technische Fakultät, liest:

■ "SCHÄBELS FRAU" VON JANOSCH

Hintersinnig und skurril - so wird sie beschrieben, die Geschichte über den Bernhard Schäbel, der hart und kernig, wie ein Westernheld wirken möchte, doch zu seinem Leidwesen viel zu nett und warmherzig daher kommt. Und somit nicht nur aufs andere Geschlecht eher wirkt wie ein knuddeliger Hase. Angesiedelt ist diese heiter-ironische Liebes- und Ehegeschichte in den Zeiten gepflegten Rebellentums, in den 68er Jahren also. Doch manche Probleme sind zeitlos. So äußert Protagonist Schäbel schon mal Befremden darüber, dass seine Frau Gesine seine Hemden nicht mehr bügeln will. Muss sich das ein lässiger Revoluzzer, der sein Vorbild in John Wayne sieht, gefallen lassen? Diese Gesine ist zwar aus gutem Hause, redet aber gerne von freier Liebe und erliegt dem Charme von Schäbels bestem Freund. Ob und wie Bernhard und Gesine auseinander gehen, wo bzw. vor wessen Füße ihre Liebe dann hinfällt, das erzählt Janoschs kleines Büchlein - ein mit trockenem Humor betriebener Rekurs auf die Komik männlicher Identitätssuche und die burlesken Seiten der Liebe.

21.00 - 21.40 h

LESENACHT 2007 PROGRAMMÜBERSICHT

20.00 - 20.40 h	21.00 - 21.40 h	22.00 - 23.40 h
CI LITERATUR-FOYER		
Prof. Dr. M. Egelhaaf ■ Der Mann ohne Eigenschaften	Prof. Dr. W. Braungart ■ Joseph und seine Brüder	PD Dr. H. Dainat ■ Minutennovellen
DI DENKZELLE		
Dr. Eva Reichmann ■ Funken im Abgrund	Grothues, Aileen ■ Never let me go	Becker, Christian Werner ■ I, Robot
EI HOCHSPANNUNGSBEREICH		
Sickendiek, Ursel ■ Die Sonntagsfrau	Prof. Dr. Bärbel Fromme ■ Mörderische Elemente	Dr. Bettina Bläsing ■ Der Fall Jane Eyre
CI BÜCHERZIRKEL		
Harald Hahn ■ Rot	Dr. Stefanie Schäfers: ■ Hausaufgaben	Dr. Matthias Rose ■ Istanbul
BI ÜBERRASCHUNGSECKE		
Prof. Dr. Holger Theisel ■ Jakobs Leiter"	Dr. Michael Pätzold ■ Looking for class ■ Stars and bars	Prof. Dr. Jens Stoye ■ Schäbels Frau



ÄSTHETISCHES ZENTRUM